volkshilfe.

OSTERFEIERN FÜR JUNG UND ALT
In den Volkshilfe Einrichtungen

WIR SIND WIEDER DA
Entspannung der Corona-Situation in Pflegeheimen nach Impfstart

FENDRICH
Interview zu „MutSchaffen"

EXISTENZ-SICHERUNG

Für alle. Jetzt.

© Viacheslav Peretiatko - stock.adobe.com

MAGAZIN FÜR MENSCHEN STEIERMARK 1/2021

TENA ist auf Verordnung erhältlich*

Sind Sie bei der Österreichischen Gesundheitskasse (ÖGK) in Wien oder in der Steiermark krankenversichert? Dann hat sich die Verordnung und Abgabe von aufsaugenden Inkontinenz-Produkten für Sie geändert. Versicherte in Wien und in der Steiermark können ab sofort eine erweiterte Produktpalette nach der Konsultation eines Arztes auf Verordnungsschein beziehen. Dazu gehören auch zahlreiche Produkte der Marke TENA. Die Versorgung erfolgt in der Regel über Ihren Bandagisten vor Ort.

Meistens haben Sie die Wahl mit welcher Marke Sie versorgt werden. Mit TENA entscheiden Sie sich für hochwertige Qualitätsprodukte, die dabei helfen, die Auswirkungen der Inkontinenz zu minimieren und Ihre Lebensqualität zu verbessern.

1. Arztbesuch: Wenn Sie Inkontinenz-Produkte benötigen, suchen Sie zunächst Ihren Arzt auf. Nur er kann die Ursache des Harnverlustes abklären und eine geeignete Behandlung vorschlagen.

2. Beratung bei Bandagisten: Gehen Sie mit dem Verordnungsschein zu Ihrem Bandagisten. Dort erhalten Sie eine kompetente, fachkundige und diskrete Beratung zu den für Sie individuell passenden, verordnungsfähigen Produkten.

3. Verschiedene Produkte testen: Meist gibt Ihnen Ihr Bandagist verschiedene Produkte zum Ausprobieren mit. Entscheiden Sie anschließend gemeinsam mit Ihrem Bandagisten, welches Produkt am besten zu Ihrer Situation passt.

4. Produktbezug bei Bandagisten: Haben Sie das ideale Produkt gefunden, können Sie es künftig bei Ihrem Bandagisten auf Verordnung beziehen. In der Regel müssen Sie nur den gesetzlichen Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung bezahlen.

Lassen Sie nicht zu, dass Inkontinenz Ihr Leben bestimmt. Mit Markenprodukten von TENA können Sie sich jeden Tag in allen Situationen selbstbewusst und sicher fühlen.

Weitere Informationen rund um die Erstattung von TENA Produkten erhalten Sie auf www.meine-wahl.at.

www.meine-wahl.at

* Erstattung durch ÖGK (außer Vorarlberg), BVAEB und SVS (nur gewerblicher Teil). Selbstbehalt von meist 10 Prozent pro Packung. Es gelten maximale Abgabemengen sowie abweichende Regelungen für Bewohner in Alten-, Pflege- und Wohnheimen. Eine Übersicht zu den erstattungsfähigen Produkten finden Sie auf www.meine-wahl.at. Stand März 2021.

Anzeige

GEMEINSAM HELFEN!

Franz Ferner
Geschäftsführer
Volkshilfe Steiermark

Barbara Gross
Präsidentin
Volkshilfe Steiermark

Brigitte Schafarik
Geschäftsführerin
Volkshilfe Steiermark

Liebe Leserin, lieber Leser,

über ein Jahr lang leben wir mittlerweile mit der Corona Pandemie. Das Virus verlangt uns einen sehr langen Atem ab. Wir alle sehnen uns nach ein wenig Normalität, nach einer Umarmung, nach größeren Treffen mit der Familie, nach offenen Caféhäusern, Kinos oder einem Besuch in einem Konzert.

Die Impfung ist eine Möglichkeit, wie wir wieder zurück in ein „normales" Leben kommen können. Dass impfen schützt, sehen wir in unseren Pflegeheimen. Ein Großteil unserer BewohnerInnen und MitarbeiterInnen ist bereits vollständig immunisiert. Es gibt kaum mehr Infizierte und überhaupt keine Cluster mehr. Das gibt Hoffnung für ein „normales" Leben nach Corona.

Wie „normal" wird das Leben aber für jene Menschen werden, die durch Corona vieles oder gar alles verloren haben? Was wird aus den Kindern, die den Anschluss verloren haben oder vergessen wurden?
Wir haben uns zum Ziel gesetzt, diese Menschen nicht zu vergessen.

Wir helfen, wo wir können!

Die Volkshilfe unterstützt Menschen, die durch Corona vieles verloren haben oder massiv in ihrer Existenz bedroht sind: Alleinerziehende, die ihren Job verloren haben, Menschen, die ein Ein-Personen-Unternehmen führen und derzeit keine Aufträge bekommen, Kinder, die kein technisches Equipment für das distance-learning zur Verfügung haben etc...

Helfen Sie uns! Jeder Beitrag zählt!

Spendenkonto:

Steiermärkische Sparkasse
IBAN: AT89 2081 5000 0000 2220
BIC: STSPAT2GXXX
Kennwort: Coronahilfe

Bleiben Sie gesund!

Ihre Barbara Gross, Brigitte Schafarik und Franz Ferner

DEM GLÜCK EINE CHANCE GEBEN

österreichische LOTTERIEN | DER PARTNER DER SENIORENHILFE

Anzeige

Volkshilfe Steiermark

Sackstraße 20, 8010 Graz

Telefon: 0316 / 8960
www.stmk.volkshilfe.at

Volkshilfe im Social Web

facebook.com/VolkshilfeSteiermark

twitter.com/vhstmk

youtube.com/VHSTMK

Impressum

HerausgeberIn: Volkshilfe Österreich
1010 Wien, Auerspergstraße 4
Tel.: 01/402 62 09, Fax: 01/408 58 01
E-Mail: office@volkshilfe.at, www.volkshilfe.at

Redaktion: Matthias Hütter, Erwin Berger, Ruth Schink, Hanna Lichtenberger, Lisa Peres, Manuela Palmar, Christina Kunter, Lena Finkel

MedieninhaberIn, VerlegerIn, Anzeigenverkauf, Layout und Produktion: Die Medienmacher GmbH, Oberberg 128, 8151 Hitzendorf, Filiale:Römerstr. 8, 4800 Attnang, office@diemedienmacher.co.at, www.diemedienmacher.co.at

Druckerei: Euro-Druckservice GmbH

Bildnachweis: Volkshilfe Österreich oder wie angegeben

Neubestellung? Umgezogen? Abbestellung?
Wenn Sie Fragen oder Wünsche haben, wenden Sie sich bitte an die Volkshilfe Bundesgeschäftsstelle, Auerspergstraße 4, 1010 Wien unter 01/402 62 09 oder office@volkshilfe.at

INHALT

05 **Existenzsicherung**
Präsentation am Minoritenplatz.

10 **Kooperation mit der Wiener Städtischen**
Gespräch mit Vorstandsvorsitzenden Lasshofer.

22 **In der Krise solidarisch**
„Mobile" Unterstützung für Pflegeheime.

23 **Wir haben Platz**
Protestcamp in Bad Aussee.

25 **Faschingstreiben 2021**
in der Volkshilfe.

26 **Bezirksverein Südoststeiermark**
startet neu durch.

28 **Wenn ich groß bin ...**
Interview mit Rainhard Fendrich.

KURZMELDUNGEN

Weltstar Patti Smith & Band spielen für die „Volkshilfe Nacht gegen Armut"

Coronabedingt musste das Konzert heuer leider abgesagt werden, aber am **22. Juli 2022** unterstützen Patti Smith und ihre Band wieder die Volkshilfe für einen guten Zweck auf der Bühne der **Arena Open Air**. Für Volkshilfe Direktor Erich Fenninger eine große Freude: „Wir werden das Konzert dem Kampf gegen Kinderarmut in Österreich widmen, und ich danke Ewald Tatar (Barracuda Music) sehr für sein langjähriges Engagement für die gute Sache. Das Konzert wird ein ganz besonderes Highlight."
Tickets unter: **www.oeticket.com**

Kid Pex bei den MigAwards ausgezeichnet!

Vor Ostern war Pero (Kid Pex) mit Erich Fenninger in Bosnien. Sein Engagement bei der SOS Balkanroute ist beeindruckend. Bei den MigAwards 2021 wurde Pero jetzt als „Persönlichkeit des Jahres" gekürt. Mehr als verdient, wie wir finden!In der Jury saßen 600 Menschen aus Politik, Medien, Wirtschaft, Kultur und Sport. Herzliche Gratulation!

© alle Fotos: Ulrike Wieser

von li. nach re.: Julya Rabinowich, österr. Schriftstellerin, Erich Fenninger, Direktor der VHÖ, Ewald Sacher, Präsident der VHÖ

RECHTSANSPRUCH AUF EXISTENZSICHERUNG

Die Volkshilfe Österreich startete am Wiener Minoritenplatz ihre neue Initiative Existenzsicherung. Für Alle. Jetzt.

Die Anzahl der Hilfsansuchen an die Volkshilfe erreicht immer neue traurige Höhepunkte. Viele Menschen brauchen erstmals Unterstützung und fühlen sich von der Regierung im Stich gelassen.

Volkshilfe Präsident Ewald Sacher und Direktor Erich Fenninger stellten die dringend nötigen politischen Maßnahmen vor und fordern einen Rechtsanspruch auf Existenzsicherung:

„Viele Menschen leiden unter Existenzängsten, die Sorgen sind groß. Auch die Kinder sind betroffen. Die Regierung muss jetzt handeln!"
(Ewald Sacher, Präsident Volkshilfe Österreich)

Auch die Schriftstellerin Julya Rabinowich gab diesen Menschen eine Stimme und machte ihre Anliegen öffentlich:

„Armut macht still. Armut macht krank. Körperlich und psychisch. Armut tötet. In einem Land wie Österreich sollte kein Kind in seinem Gitterbettchen in schimmligen Räumen ohne Heizung leben müssen. Es ist eine Frage des Wollens. Da die Millionen für Eigen-PR. Dort das Kleinkind im schimmligen Raum. Es ist Zeit, sich zu entscheiden, welches Österreich man will. Ich persönlich will das hilfsbereite, offene, das verantwortungsvolle Österreich."

Laura Allinger, MA der VHÖ las Briefe von Betroffenen vor

li.: Ewald Sacher, Präsident VHÖ, re.: Erich Fenninger, Direktor VHÖ

Die Forderungen der Volkshilfe:

1. **Dauerhafte Erhöhung des Arbeitslosengeldes auf 70%**
2. **Rasche Erhöhung des Mindestlohns auf 1.750.- Euro**
3. **Lebenssicherung statt ungenügender Sozialhilfe**
4. **Wohnungssicherung durch starken Delogierungsschutz**
5. **Einführung der Kindergrundsicherung nach dem Modell der Volkshilfe**
6. **Jobgarantie für Jugendliche und junge Erwachsene**
7. **Ausbau des zweiten Arbeitsmarkts für Langzeitarbeitslose Menschen**

Auszüge aus den Ansuchen um Unterstützung, die Julya Rabinowich und Laura Allinger (VHÖ) bei der Kundgebung öffentlich machten:

*die Namen wurden von der Redaktion geändert

Verzweifelte Mutter: Mein Name ist Constanze, ich habe am 07.01.2021 meinen Sohn zur Welt gebracht. Ich wohne in einer 40 m² Wohnung, die keine Heizung hatte und ich war gezwungen, mit Strom zu heizen. Im Schlafzimmer habe ich Schimmel, die Wände sind nass, und da steht das Gitterbett von meinem Sohn. Heute habe ich eine Stromnachzahlung von 1.018,52 € bekommen. Ich weiß nicht, wie ich das zahlen soll, ich habe das Geld nicht dafür.

Arbeitssuchender Ex-Zivildiener braucht Unterstützung: In meiner Verzweiflung wende ich mich an Sie. Ich bin arbeitslos durch Corona, war dann drei Monate freiwillig Zivildiener im Altenheim und habe seither keine Aussicht auf einen Job. War wegen verstärkter psychischer Erkrankung auch stationär in Therapie. Meine Lage ist im Moment aussichtslos. Das Kranken/AMS Geld reicht für die Fixzahlungen. Essen kann ich gar nicht kaufen. Meine Mutter hat bisher ausgeholfen, ist jetzt aber auch sehr im Kontominus und kann das nicht mehr. Ich bräuchte dringend Unterstützung.

Alleinerziehende Mutter steht vor Delogierung: Hallo, ich befinde mich in einer Notlage, ich bin alleinerziehende Mama und benötige dringend finanzielle Hilfe, um eine Wohnungsdelogierung zu verhindern. Es handelt sich dabei um 1.582 €. Ich selbst kann 1.000 € aufbringen, jedoch fehlt mir nun der Rest. Ich bin verzweifelt und weiß nicht mehr weiter. Ich hoffe sehr, dass Sie mir helfen können.

Julya Rabinowich, österr. Schriftstellerin las Briefe von Betroffenen vor

Online-Gespräch zwischen Ella Rosenberger, Leiterin SÖB VH Wien, Erich Fenninger, Direktor VHÖ, Lisa Peres, Kommunikation VHÖ

SO NAHE AN DEN MENSCHEN!

Rekordarbeitslosigkeit als gesellschaftliche Herausforderung.

Interview: Lisa Peres

Liebe Ella, bitte stelle Dich kurz vor...

Ich leite den SÖB (sozial ökonomischen Betrieb) der Volkshilfe Wien. Wir haben begrenzt Platz für insgesamt 400 TeilnehmerInnen, das sind meistens langzeitarbeitslose Menschen. Viele von ihnen haben negative Vorerfahrungen am Arbeitsmarkt und bringen hohe psychische Belastungen mit. In unseren verschiedenen Geschäftsfeldern versuchen wir, mit ihnen wieder Selbstbewusstsein und eine Stabilisierung zu erarbeiten, damit sie wieder in den Arbeitsmarkt einsteigen können.

Der „Arbeitslose“ ist nicht mehr „maximal der Nachbar“!

Die Arbeitslosigkeit in Österreich ist so hoch wie noch nie...

Erich: Diese aktuell enorm hohe Zahl an Massenarbeitslosigkeit gab es seit der Gründung der zweiten Republik nicht. In meiner sozialarbeiterischen Laufbahn habe ich noch keinen Zeitpunkt erlebt, an dem sich so viele Menschen an uns wenden, um konkrete Hilfe zu bekommen.

Ella: Das erschreckende ist, die Arbeitslosigkeit ist nicht mehr „maximal der Nachbar“! Die Hilfsbedürftigkeit ist schon so nahe an die Menschen herangekommen!

Erich: Fakt ist, dass im Jahresdurchschnitt die Erwerbslosigkeit im letzten Jahr beinahe um das vierfache gestiegen ist, das ist dramatisch. In der Spitzenzeit hatten wir 576.000 Menschen ohne Erwerbsarbeit, gegenwärtig liegt die Zahl bei 530.000. Das bestätigt, dass der Markt nicht in der Lage ist, das Recht auf Arbeit zu sichern.

„Almosengeben“ ist ein völlig falscher Denkanstoß!

Langzeitarbeitslosigkeit macht ja auch was mit den Menschen...

Ella: Die Lebensgeschichten, die an uns herangetragen werden sind oft so brutal. Zu sehen, mit welchen Ängsten die Menschen konfrontiert sind, wie sie kämpfen. Es kann doch nicht sein, dass wir in einem Land leben, wo man immer so um seine Grundbedürfnisse kämpfen muss! Dass es da nicht diese Basis gibt, die einem als Mensch zusteht, wie ordentliches Wohnen, die Möglichkeit, seinen Kindern eine ordentliche Bildung zu bieten, Grundbedürfnisse wie Essen und Kleidung zu stillen, ohne dauernd das Gefühl haben zu müssen, um alles betteln zu müssen.

Hinzu kommt ja auch noch diese Stigmatisierung...

Ella: Richtig. Denn „Almosengeben“, das ist ein völlig falscher Denkanstoß! Hilfe muss selbstverständlich sein! Es muss sofort eine Grundsicherung für die

Menschen her! Denn es ist einfach unerträglich, dass ihre prekäre Lage von der Gesellschaft und Politik dargelegt wird mit so Sprüchen wie: „Die Leute sind selber schuld, „die Frauen hätten halt nicht so viele Kinder bekommen sollen!“ oder „hätten sie halt mehr auf ihre Bildung geachtet!“

Erich: Das ist eine Vermittlung oder Anrufung. Diese Menschen haben genauso Ohren und hören das! Sie glauben dann, dass sie tatsächlich selbst schuld wären und akzeptieren ihre marginalisierte Position.

„Die Frage ist, wie nimmt man in dieser Krise das Subjekt Mensch wahr?“

Wie müssen sich diese Menschen fühlen?

Ella: Allein, was das psychisch mit diesen Leuten macht, wie sie sich schämen, Almosen annehmen zu müssen! Das macht ja auch was mit unserem SÖB-Team. Wir müssen mit dieser Scham ja auch umgehen, das Problem erkennen, die Personen auffangen, mit ihnen sprechen, ihnen sagen, sie brauchen Hilfe, ihnen sogar Lebensmittel-Pakete anbieten. Das ist für alle eine extrem unangenehme Situation.

Erich: Die Frage ist, wie nimmt man in dieser Krise das Subjekt „Mensch“ wahr? Was bedeutet es für ihn, dass die materielle Existenzsicherung weder im Bereich Wohnen, noch bei der Ernährung gegeben ist? Man muss sich vorstellen, es gibt Menschen, die am Ende des Monats nicht ausreichend zu Essen haben und die Kinder wünschen sich, „dass endlich die Toastbrotzeit“ beendet ist, weil es die letzten Tage des Monats kein Geld gibt, um sich angemessenes Essen zu kaufen.

Angst ist ein schlechter Ratgeber...

Erich: Durch fehlende Existenzsicherung und Unsicherheit leben diese Menschen in Angst. Die Hirnforschung zeigt, wenn man unter Angst leidet, dann ist das Schmerzzentrum aktiviert. Sie leiden sozusagen permanent. Dieser Zustand blockiert und man kann sich nicht entwickeln. Erst, wenn die Existenz und die primären Bedürfnisse des Menschen gesichert sind, kann er sich interessengeleitet entwickeln, sich positionieren und sein Leben frei starten.

Ella: Angstbezogenheit macht unkreativ, man wird kraftlos, passiv und rutscht schnell in eine Opferrolle. Man wird zur Duckmaus. Und wir sind da auch schon längst in der Mittelschicht angekommen, denn auch hier spielt der psychische Angstfaktor bereits schon eine wesentliche Rolle: Mein Sohn ist jetzt beispielsweise 22 Jahre alt und hat bereits erkannt, dass er nicht werden kann, was er will, sondern nur das, was die Gesellschaft zulässt.

„Es trifft vor allem die bildungsfernen Menschen!“

Es kommt ja dann auch oft zu einer sozialen Isolation...

Erich: Wenn man als Kind in einer Familie aufwächst, in der sich die Eltern abgeschnitten von der Erwerbstätigkeit isolieren, nie in den öffentlichen Raum gehen, dann erleben die Kinder ein Role-Modell: ihre Bezugsperson ist abgeschnitten von der Umwelt. Diese Kinder streben dann nicht interessengeleitet in die Zukunft, mit Träumen, Wünschen und Vorstellungen von „was möchte ich gerne mal werden“, sondern ihr zugewiesener Platz ist der der Existenzsicherung in Gegenwart und Zukunft. Ein Mechanismus, der diese Armutsklassenlage permanent reproduziert.

Ella: .... richtig, und aus dieser Spirale kommen sie dann meist schlecht wieder heraus und stolpern von einem Lebensunglück in das nächste.

Aber manche schaffen es auch wieder zurück in die normale Arbeitswelt?

Ella: Ja, ein Teil schafft es, wieder Fuß zu fassen. Das sieht man aus den Projekten der Jugendarbeit. Es ist jedoch immer ein Entwicklungsprozess, der oft eine langfristige Begleitung benötigt. Man kann nicht in ein paar Monaten alles aufholen, was bei diesen Jugendlichen bis zum 18. Lebensjahr schon kaputtgegangen ist.

Welche Menschen trifft es am härtesten?

Ella: Es trifft vor allem die bildungsfernen Menschen. Bildung wird ganz klar vererbt. Wenn keine geeignete Schulförderung vorhanden ist, dann schaffen die Jugendlichen auch nur ganz schlecht den Lehrabschluss und den Einstieg ins Arbeitsleben.

„Es kann ja nicht sein, dass der 2. Arbeitsmarkt immer noch so ein Tabu-Thema ist!“

Erich, die Volkshilfe hat im Zuge ihrer Forschung eine Umfrage durchgeführt...

Erich: Durch unsere Forschungen können wir deutlich belegen, wie hoch materielle Unterversorgung den Menschen psychisch belastet. In einer Umfrage baten wir die Eltern, ihre Lebensqualität nach einem Schulnoten-Prinzip einzuordnen. Die Mehrheit hat sie tatsächlich mit „nicht genügend“ oder „maximal genügend“ bewertet. Das ist dramatisch.

Was würde Abhilfe schaffen?

Ella: Wir müssen endlich weg von dieser Lügenpolitik und hin zu einer evidenz-basierten, menschlichen Politik! Es muss eine Grundsicherung her für diese Menschen! Es braucht ein Grundgehalt am Arbeitsmarkt! Es kann ja nicht sein, dass der 2.Arbeitsmarkt immer noch so ein Tabu-Thema in der Politik ist.

Erich: Der Staat greift stark ein in dieser Pandemie-Zeit, um die Gesundheitskrise und die Ausbreitung des Virus es zu minimieren und stützt Firmen. Aber die Regierung ist nach wie vor nicht im geringsten dazu bereit, den Menschen endlich eine Existenzsicherung zu geben! Im Gegenteil, er degradiert die Bürger und Bürgerinnen permanent zu Bittstellern und Almosen-EmpfängerInnen.

Ella: Ich denke auch, ein Grundeinkommen ist unbedingt nötig, sonst rutschen noch viel mehr Menschen in diese Armutsfalle und auch die Mittelschicht wird geringer werden. Es mag zwar sein, dass manche ihr unlauteres Vermögen noch um das 20-fache vergrößern, aber irgendwann wird es zu einer Revolution kommen! Die Leute werden sich auf Dauer nicht mehr so unterdrücken lassen. Und man muss ja nicht unbedingt warten, bis wir dort angekommen sind!

„Wir müssen in Österreich wieder soziale Gerechtigkeit aufbauen!“

Wie sähe die Welt ohne NGO´s aus?

Erich: Der Markt konnte bisher noch nie die zentralen Lebensbereiche, die primären Bedürfnisse der Menschen sichern. Gäbe es kein permanentes wohlfahrtsstaatliches Einschreiten, hätten wir 40% Armutsbetroffene in diesem Land, das muss man sich mal vorstellen!

Was wäre die Lösung?

Erich: Es darf keine patriarchalische, von oben herab stattfindende Wohlstaatlichkeit geben, sondern wir brauchen ein Solidarprinzip, also die Verantwortung für alle Menschen, nicht nur für sich selbst. Wir müssen in Österreich wieder soziale Gerechtigkeit aufbauen!

Ella: Ich wünschte mir auch so eine soziale Bewegung, die auf einer gemeinsamen Vernetzung basiert. Es muss eine Werbung für Solidarität sein! Kein verstaubtes „Gemeinsam sind wir stark!“ Diese politische Kälte derzeit und diese extreme Wirtschaftlichkeit macht mir Angst. Es braucht wieder eine neue Energie!

Erich: Ella und ich kommen aus der sozialen Arbeit, unsere Global Definition ist es, den Betroffenen durch Ermächtigung und Befreiung mitzuteilen, dass sie nicht alleine, oder selbst schuld an ihrer Misere sind. Es braucht diese emotionale Verbindung mit den Benachteiligten, um gemeinsam gesellschaftlich Druck zu machen. Denken wir an die Menschenrechtsbewegungen „Friday for Future“, oder „Black lives Matter“. Nur die direkt Betroffenen können in der Gemeinsamkeit etwas transformieren und radikal was verändern!

„Wir sind viele und wir müssen den Herrschenden die Instrumente aus der Hand nehmen!“

Warum engagiert Ihr Euch sozial?

Ella: Ich bin in einer Arbeiterfamilie aufgewachsen und bin die erste mit einer Matura und einem Studium. Gymnasium war für meine Eltern so weit entfernt, wie ich vom Mond (lacht), aber sie standen mir nie im Weg und waren sehr stolz auf mich. Dieser Stolz ist auf mich übergesprungen und ich habe das starke Bedürfnis, diese Energie mit den Menschen zu teilen.

Und Deine Arbeit beim SÖB?

Ella: Ich liebe den sozialökonomischen Bereich und bin wirklich mit ganzem Herzen bei den Menschen und den Jugendlichen. Sie geben einem soviel zurück und wenn ich all diese Lebensgeschichten höre, bin ich so gerührt, dass ich manchmal weinen muss, genauso bietet mein Job aber auch so viele schöne Dinge.

Und du Erich?

Erich: Ich habe mich schon deutlich vor dem Alter von 15 Jahren aktiv engagiert für Menschenrechts-Bewegungen, wie Amnesty International oder Anti-Apartheid. Ich nehme eine Benachteiligung anderer Menschen höchstpersönlich und sehe das als Angriff auf mich als Person. Wie schon Adorno sagte: „Es gibt kein richtiges Leben im falschen“. Ich sehe das auch so, ich kann nicht 100%ig glücklich sein, wenn ich sehe, dass Menschen ausgebeutet werden.

„Die Geschichte schreiben wir Menschen und nicht Gott und die Natur!“ wie schon Marx sagte! Also: „Wir sind viele und wir müssen den Herrschenden die Instrumente aus der Hand nehmen!“

Ella: Genau! Und irgendjemand muss ja die Welt verbessern! (alle lachen)

Erich: Genau! Das sind wir! Join the Revolution (lacht). Das Leben ist doch viel geiler und freier, wenn man füreinander da ist!

Alle Bilder © www.stefanjoham.com

Erich Fenninger, Direktor VHÖ: „Der Wiener Städtische Versicherungsverein ist ein Partner, auf den man sich auch in der Krise verlassen kann. Das ist besonders viel wert. Herzlichen Dank." (mit Robert Lasshofer, Vorstandsvorsitzender, Wr. Städtische Versicherungsverein)

EIN GESPRÄCH MIT ROBERT LASSHOFER

dem Vorstandsvorsitzenden des Wiener Städtischen Versicherungsvereins.

Seit vielen Jahren kooperiert der Wiener Städtische Versicherungsverein mit der Volkshilfe Österreich vor allem im Kampf gegen Kinderarmut. Über die jährlichen Kooperations-Verträge hinaus spendet der Versicherungsverein über das Jahr namhafte Beträge für andere soziale Zwecke. So übernahm er jüngst 15 Kinderpatenschaften im Zuge unserer Initiative #MutSchaffen oder unterstützte mit einer großzügigen Corona-Spende schnell und unbürokratisch armutsgefährdete Familien.

Ein Gespräch mit Mag. Robert Lasshofer, Vorstandsvorsitzender des Wiener Städtischen Versicherungsvereins, der sich selbst als „berufsmäßiger Optimist" bezeichnet, denn „wenn man als Versicherungsmanager nicht an das Gute glaubt, sollte man in diesem Geschäft nicht arbeiten!"

Was haben Sie persönlich aus der Corona-Krise gelernt?

Mir ist klar geworden, wie verwundbar eine Gesellschaft, aber auch eine Volkswirtschaft sein kann. Wir befinden uns in einer Gesundheitskrise, die sich zu einer veritablen Wirtschaftskrise entwickelt hat. Solche Entwicklungen wie jetzt, haben wir seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr beobachten können. Nicht nur Österreich, die ganze Welt war nicht auf diese Krise vorbereitet!

Spüren Sie mehr Solidarität in der Gesellschaft?

Ich war tief beeindruckt, wie solidarisch die Gesellschaft gerade beim ersten Lockdown agiert hat: diese Bereitschaft junger Menschen für die Alten, die sogenannten „Risikogruppen", zu sorgen und aus völlig freien Stücken spontan ihre Einkäufe zu übernehmen, dieses „Aufeinander-Schauen" und versuchen zu helfen, wenn es jemandem in der unmittelbaren Umgebung schlechter geht. Ich habe auch Einkaufssackerl und Mineralwasser für andere geschleppt und wissen Sie, was das Schöne daran war? Es wurde nicht angeordnet, sondern ist einfach entstanden. Ich bin ein begeisterter Österreicher (lacht)!

Wann haben Sie als Kind oder Jugendlicher gemerkt, dass nicht alle Menschen gleich sind?

Als ich ins Gymnasium kam, war ich ein potenzieller Kandidat für die „Schülerlade". Meine Familie konnte sich keine neuen Schulbücher leisten, also erhielt ich sie aus zweiter, oftmals auch aus dritter Hand. Einige

Danke für die langjährige und treue Unterstützung unserer Kampagne #MutSchaffen.
v.l.n.r.: Erich Fenninger und Robert Lasshofer bei der jüngsten Scheckübergabe im Wr. Ringturm

Bände waren stark gebraucht und angeschmiert. Andere Klassenkameraden bekamen Schulbücher von ihren Eltern bezahlt und hatten immer neue, schöne Exemplare in ihrer Schultasche – das prägt. Später kam dann das Gratis-Schulbuch.

Der Wiener Städtische Versicherungsverein zeigt sich in vielen Bereichen sozial engagiert. Welches Thema liegt Ihnen persönlich besonders am Herzen?

Mir liegen sehr viele Themen am Herzen, aber im Moment ganz besonders das Thema Pflegebedürftigkeit und die Finanzierung von Pflege. Früher wurden die Angehörigen gewöhnlich in und von der Familie gepflegt, aber durch die Vereinzelung der Haushalte ist das heute viel schwieriger geworden. Außerdem ist die steigende Lebenserwartung mit längerer Pflegebedürftigkeit verbunden, dafür sind erhebliche Kapitalstöcke notwendig, um Pflege vernünftig finanzieren zu können.

Auch die Einsamkeit spielt eine große Rolle …

… ja, gerade im Alter sind Menschen oft einsam. Alleinsein fördert bekanntlich nicht gerade die Gesundheit und die Lebenserwartung. Die Pflege wird unsere Gesellschaft in Zukunft noch sehr beschäftigen, vor allem auch die damit verbundenen finanziellen Fragen. Das ist ganz klar! Dieses Thema liegt uns sehr am Herzen.

Sie haben vor zehn Jahren im Bereich Pflege eine tolle Aktion ins Leben gerufen …

… ja, unter anderem gemeinsam mit der Volkshilfe Österreich haben wir das Projekt „Pflegerln mit Herz" gestartet. Eine Initiative, bei der besonders engagierte Pflegerinnen und Pfleger vor den Vorhang geholt und ausgezeichnet werden. Wir wollen das Bewusstsein für das Thema Pflege auch in Zukunft weiter schärfen und in diesem Bereich noch mehr Unterstützung anbieten. Die zu Pflegenden werden immer mehr und die, die pflegen immer weniger. Wir denken da zum Beispiel an Stipendien für Umschulungen zu Pflegeausbildungen. Marktökonomisch werden manche Berufe, nicht zuletzt wegen der Pandemie, in Zukunft weniger Zulauf haben oder vielleicht sogar völlig verschwinden. Pflegeberufe werden aber definitiv an Bedeutung gewinnen. Außerdem liegt mir dieses Thema persönlich sehr am Herzen.

Sie fördern auch das soziale Engagement Ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Eine tolle Initiative, die auch international großen Anklang findet, ist der sogenannte „Social Active Day". Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Versicherungsgruppe wird ein Arbeitstag pro Jahr zur Verfügung gestellt, um sich in einer Hilfsorganisation ehrenamtlich zu engagieren. Von der Hilfe bei Renovierungsarbeiten in Hilfs- und Pflegeeinrichtungen, Suppenausgabe auf Sozialmärkten, über Ausmalen von Klassenräumen, Arbeit mit sozial schwachen oder bedürftigen Menschen, bis hin zur Abfallbeseitigung in den Wäldern von Zentral- und Osteuropa.

Wie kommt das bei Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an? Was macht das mit ihnen?

Es ist schön zu beobachten, wie groß das Interesse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist auch ihren persönlichen Sozialbeitrag zu leisten und wie positiv sie das erleben. Es geht hier nicht nur darum, der Gesellschaft einen Dienst zu erweisen, sondern auch darum, großartige persönliche Erfahrungen zu erleben. Man wird durch soziales Engagement eine „breitere Persönlichkeit". Das ist Nachhaltigkeit! Einen Beitrag zu leisten, damit die Gesellschaft ein bisschen besser werden kann! Wie nennt man das so schön im Englischen: Sustainability".

Haben Sie persönlich auch schon einen „sozialen Tag" eingelegt?

Ich war einen Tag lang in einem Pflegeheim und habe dort versucht eine Weihnachtsfeier zu gestalten. Ich war der, der Gedichte vorgelesen hat und mitgesungen habe ich auch, aber ich muss zugeben, da gab es bessere Sänger (lacht).

Sie unterstützen aktuell unsere Kampagne #MutSchaffen. Wussten Sie eigentlich, dass jedes fünfte Kind in Österreich arm oder armutsgefährdet ist?

Das war mir in dieser Form nicht bewusst und hat mich sehr betroffen gemacht. Als mir die Zahlen zur Kenntnis gebracht wurden, war das ein starker Anstoß, uns für Kinderpatenschaften zu engagieren. Kinder sind die Zukunft einer Gesellschaft. Eine Kindheit sollte möglichst unbelastet und glücklich sein. Es ist bekannt, dass Armut Krankheit befeuert, dass Armut Lebenschancen einschränkt, dass Armut schulische Leistungen beeinflusst und vieles mehr. Gerade in diesem Bereich Armut zu bekämpfen ist ganz wichtig. Wenn wir da mit unserer Kooperation einen kleinen Beitrag leisten können, freue ich mich sehr darüber.

Die Corona-Krise wirkt sich auch auf die Armut von Kinder aus, warum?

Das hat vor allem auch mit der hohen Arbeitslosigkeit zu tun. Sie ist kein Boden, auf dem Kinder sich gut entwickeln können. Ich kann zu diesem Thema ein sehr gutes Buch empfehlen, das habe ich in meiner Studienzeit im Rahmen meiner Soziologie-Diplom-Prüfung in die Hände bekommen: „Die Arbeitslosen vom Marienthal" – sehr spannend. Soziologische Werke lesen sich ja im Normalfall nicht unbedingt sehr flüssig, aber dieses schon. Es gibt Passagen, da wird sehr plastisch beschrieben, wie sehr sich Arbeitslosigkeit unter anderem auf die Entwicklung von Kindern auswirkt.

Wie zum Beispiel?

Robert Lasshofer im Interview mit Lisa Peres, Kommunikation VHÖ

Marienthaler Kinder haben ihre Schulaufsätze sehr häufig mit dem resignativen Satz „Wären die Eltern nicht arbeitslos..." begonnen. So brachten diese Kinder zum Ausdruck, dass sie ihre eigenen Bedürfnisse und Wünsche erheblich zurückgeschraubt haben. Arme Kinder sind nicht selten arme Erwachsene. Die Gesellschaft muss allen Kindern die gleichen Lebenschancen bieten.

Letzte Frage: Warum kooperiert die Wiener Städtische gerne mit der Volkshilfe?

Die Volkshilfe kümmert sich um viele wichtige gesellschaftliche Belange. Sie unterstützt Menschen mit Behinderung, armutsgefährdete Mitbürgerinnen und Mitbürger und ist in der Pflege sehr aktiv. Ich finde es auch wichtig, dass die Volkshilfe so ein professionelles Marketing betreibt, um Spenden zu akquirieren – Geld, das Hilfsbedürftigen zu Gute kommt. Ich wünschte, es gäbe mehr solche Initiativen in der Zivilgesellschaft!

Danke für das Gespräch!

Anzeige

Anzeige

v.li.n.re.: Dr. Enver Sirucic, Vorstand BAWAG, Brigitte Streibel-Zarfl, Vorsitzende des Zentralbetriebsrats und Mitglied des Aufsichtsrats, BAWAG), Ewald Sacher, Präsident VHÖ und Erich Fenninger, Direktor VHÖ

150.000 EURO SPENDE

BAWAG Group unterstützt Volkshilfe bei ihrem neuen Fonds Lernen.Möglich.Machen.

BAWAG Group unterstützt Volkshilfe bei ihrer Arbeit für benachteiligte Kinder

„Armut und Bildung werden in der Regel vererbt. Das bedeutet für über 300.000 Kinder und Jugendliche in Österreich schlechtere Chancen. Corona hat diese Benachteiligung durch Homeschooling, Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit drastisch verschärft. Genau hier wollen wir ansetzen und konkrete Unterstützung leisten", kündigt Ewald Sacher, Präsident der Volkshilfe Österreich, das neue Bildungsprojekt der Volkshilfe an. „Ein **großes Danke auch an die BAWAG Group**, die als langjähriger Partner diese wichtige Initiative unterstützt."

„Generation Corona" beim Zugang zu Bildung aktiv unterstützen

Die BAWAG Group nimmt ihre gesellschaftliche Verantwortung einmal mehr wahr und startete gemeinsam mit dem Zentralbetriebsrat einen internen Spendenaufruf, um Bildungsanliegen armutsbetroffener Kinder zu unterstützen. Dem Aufruf sind zahlreiche Mitarbeiter*innen, Mitglieder des Vorstands, des Aufsichtsrats und des Betriebsrats gefolgt. Insgesamt kamen so 150.000 Euro für die Volkshilfe zusammen.

Enver Sirucic, CFO und stellvertretender CEO der BAWAG Group, erklärt: „Bildung spielt eine große Rolle und unterstützt vor allem junge Menschen dabei, selbstbestimmte Entscheidungen zu treffen – auch bei finanziellen Belangen. Dieses Sozialprojekt der Volkshilfe ist uns als Bank daher ein Herzensanliegen. Ich freue mich sehr, dass wir armutsgefährdeten Kindern in diesen herausfordernden Zeiten helfen können und die gesamte Belegschaft der BAWAG Group gemeinsam einen Beitrag zur Chancengleichheit geleistet hat."
„Für uns ist die Volkshilfe ein langjähriger Partner, den wir in der Vergangenheit auch über unsere Crowdfunding-Plattform bei der Finanzierung von Projekten immer gerne unterstützt haben."

In der Corona-Krise verlieren armutsgefährdete Kinder immer mehr den Anschluss in der Schule. Deshalb setzt die Volkshilfe die großzügigen Spenden ausschließlich zur Unterstützung konkreter Bildungsvorhaben armutsgefährdeter Kinder ein. Unterstützt werden sollen damit etwa die Anschaffung von Laptops oder Schreibtischen, sowie Lernförderungen und auch Therapien für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf.

„Wir können Corona nicht einfach aus der Gleichung nehmen, aber die finanzielle Benachteiligung, - die sich wissenschaftlich erwiesen auf den Lernerfolg auswirkt - sehr wohl bekämpfen ", so Erich Fenninger, der Direktor der Volkshilfe Österreich.

FONDS
LERNEN.
MÖGLICH.
MACHEN.

Spenden Sie jetzt unter:
www.volkshilfe.at/spenden

AT77 6000 0000 0174 0400
Verwendungszweck:
42000068 (LMM)

DR. WALPURGA MAIER-PFENNICH

FA f. Zahn- Mund- und Kieferheilkunde

Allgemeine Zahnheilkunde, Parodondologie, Implantate, Estetik, ...

Kirchdorf 11, 8132 Pernegg/Mur | Tel. 03867/8485 | Privat und alle Kassen

Anzeige

STADT APOTHEKE TROFAIACH

ARZNEIMITTEL UND MEHR

Have a nice day

www.stadtapotheke-trofaiach.at

info@stadtapotheke-trofaiach.at

+43 (0) 3847 / 40 42

Anzeige

PAAR

FELDBACH | HARTBERG | WOLFAU

www.paar.co.at

AM DACH SIND WIR VOM FACH!

Steildächer, Flachdächer, Dachsanierungen, Fassadenverkleidungen, Bauspengler arbeiten, Solaranlagen am Dach

Kostenlose Beratung unter

03152/2339-0

Anzeige

Marktgemeinde Gratwein-Straßengel

OberGraz

www.gratwein-strassengel.gv.at

Anzeige

SGK Siedlungsgenossenschaft Köflach

VOBIS Kommunalbau GmbH

JUNGES WOHNEN

WOHNEN IM ALTER

KOMMUNALBAU

BEST AGERS

REIHENHÄUSER

SINGLE WOHNUNGEN

Wir schaffen Lebensqualität.

Gemeinnützige Siedlungsgenossenschaft der Arbeiter und Angestellten Köflach

Grazer Strasse 2 | 8580 Köflach | Tel: 03144 70 811

Freie Wohnungen, Neubauprojekte, ... www.sgk.at

Anzeige

GEMEINDE HOHENTAUERN

www.hohentauern.at

Anzeige

Unsere Quellen: Das A und H_2O

Im Mai öffnet das Museum HochQuellenWasser in Wildalpen wieder seine Pforten. Aktuelle Infos zu Öffnungszeiten und Eintrittspreisen erhalten Sie unter der Telefonnummer 03636 45131871

Stadt Wien | Wiener Wasser

wien.gv.at/wienwasser

Anzeige

DANKE FÜRS DURCHHALTEN!

Seit über einem Jahr kämpft auch die Volkshilfe Steiermark mit den Herausforderungen und Tücken der Covid-Pandemie in der Pflege und Kinderbetreuung. Viele KollegInnen gingen zeitweise an die Grenzen ihrer Belastbarkeit – manchmal auch darüber hinaus – um den Anforderungen dieser langfristigen Ausnahmesituation gerecht zu werden und sowohl KundInnen, als auch MitarbeiterInnen sicher und professionell durch die Pandemie zu bringen.

„Dafür gebührt ihnen allen unser aufrichtiger Dank und Respekt. In den letzten Wochen haben wir uns mit Blumen und ein bisschen „Nervennahrung" bei allen Sozial- und Seniorenzentren bedankt. Leider ist die Pandemie noch nicht zu Ende und wir werden noch einige Hürden zu meistern haben. Wir danken euch allen fürs Durchhalten. Gemeinsam schaffen wir das!", so Volkshilfe Steiermark Präsidentin Barbara Gross und die Volkshilfe Geschäftsführung.

WAS UNS BEWEGT – WAS WIR BEWEGEN

Auf facebook und instagram teilen wir mit Ihnen unsere großen und kleinen Erfolgsgeschichten, unsere Standpunkte und aktuellen Herausforderungen. Wir erfreuen uns an lustigen Momenten, wir suchen KollegInnen, wir informieren über freie Plätze bei unseren Tageseltern und geben Einblick in den Alltag unserer MitarbeiterInnen, KundInnen und ehrenamtlichen VolkshelferInnen. Neugierig geworden?
Dann folgen Sie uns doch auf www.facebook.com/VolkshilfeSteiermark oder www.instagram.com/volkshilfesteiermark und bleiben Sie mit uns – auch virtuell - verbunden!

Sozialzentrum Liezen

Finanzen, Personalverrechnung und Rechnungswesen

Kinderkrippe Bruck Grabenfeld

Seniorenzentrum Vordernberg

Seniorenzentrum Lafnitzhöhe

OSTERFEIERN FÜR JUNG UND ALT

Palmbuschen binden, Ostereier bemalen und Osternesterl bekommen – in den Volkshilfe Einrichtungen war rund um Ostern landauf-landab ziemlich viel los!

OsternesterIn einmal anders

Für die Tageskinder von **Tagesmutter Nicole Dorninger** aus Selzthal ließ sich der Osterhase heuer etwas ganz Besonderes einfallen. Wer hätte gedacht, dass Hasen so gut nähen können?

Und die selbstgenähten Osterrucksäcke überzeugten nicht nur optisch, sondern punkteten auch mit ihrem Inhalt: Schokoladengenuss und Zahngesundheit – dieser Osterhase denkt mit!

Herausgeputzt

Auch im S**eniorenzentrum Bairisch Kölldorf** wurde Ostern ausgiebig zelebriert. Im Rahmen der Aktion „Gemeinsam Bad Gleichenberg" putzte sich das Seniorenzentrum für den Frühling heraus. Häschen, Glocken, Eier und Hühnchen soweit das Auge reichte. Besonders gefreut haben sich die BewohnerInnen über die wunderschönen Palmbuschen der Firmgruppe der 4b MS Bad Gleichenberg. „Herzlichen Dank dafür", so Hausleiterin Monika Trabi.

Der Hase war los!

In der **Kinderkrippe Kapfenberg** wurde heuer ein ganz besonderes Osterfest gefeiert, zu dem sich der Osterhase höchstpersönlich in der Kinderkrippe einfand. Zuerst hoppelte der Hase durch den Garten und schaute sich alles ganz genau an. Dann wurde ganz vorsichtig Kontakt zu den Kindern aufgenommen, denn der Osterhase hatte den Kindern ihre wunderschönen Osterkörbe wieder zurückgebracht - natürlich befüllt mit vielen Leckereien.

Sonnige Palmweihe

Bei strahlendem Sonnenschein feierten die BewohnerInnen des **Seniorenzentrums Eisenerz** am Palmsonntag mit Pfarrer Anton Reinprecht die Palmweihe auf der Terrasse des Hauses – mit selbst gebundenen Palmbuschen aus Palmkätzchen, Buchsbaum und bunt dekorierten Eiern.

Traditionelle Ostervorbereitungen

Mit zahlreichen Ostertraditionen verkürzten sich die BewohnerInnen des Seniorenzentrums Frohnleiten die Wartezeit aufs Osterfest.

So wurden gemeinsam Palmbuschen gebunden, Pinzen und Osterkränze gebacken, Ostereier bunt gefärbt und lautstark geratscht.

Firmlinge beschenkten BewohnerInnen

Mit Ostersackerln, gesegneten Palmbuschen und netten Osterbriefen überraschten die Firmlinge der Pfarre Aflenz-Thörl-Turnau die BewohnerInnen des Seniorenzentrums Thörl.

Und auch im Seniorenzentrum Weiz sorgte der Besuch von zwei Firmgruppen für eine nette Abwechslung. Bei sonnigem Frühlingswetter übergaben die Firmlinge selbstgebundene Palmbuschen mit wunderschön bemalten Eiern an die SeniorInnen.

Regionale Osterschmankerl

Im **Betreuten Wohnen Knittelfeld 1** versorgten die beiden Wohnbetreuerinnen Gabi Kopp und Isabel Schachner ihre BewohnerInnen mit kleinen Osterkörbchen, gefüllt mit guten Osterkrainern und Eiern aus der Region.

Unsere Gesellschaft braucht Kinder, die an ihre Zukunft glauben.

Und eine Gegenwart, die sie darin bestärkt.

Es gibt Dinge, die man mit Geld nicht kaufen kann, aber finanziell unterstützen. Die Steiermärkische Sparkasse fördert seit 15 Jahren Projekte der Volkshilfe Steiermark.

Steiermärkische SPARKASSE

Was zählt, sind die Menschen.

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Anzeige

WIR SIND WIEDER DA!

Es ist soweit: „Stichtag" im Seniorenzentrum Graz Eggenberg für alle, die sich gegen Covid19 impfen lassen wollten

Mitte Jänner startete der erste Covid-Impfdurchgang in den steirischen Volkshilfe Pflegeheimen für BewohnerInnen und MitarbeiterInnen.

Seither hat sich die Infektionslage dort auch weitgehend entspannt. „Man könnte sagen: Wir sind – endlich - wieder da! Und können die ersten vorsichtigen Schritte in Richtung Normalität wagen," zeigt sich die Volkshilfe Geschäftsführung Franz Ferner und Brigitte Schafarik erleichtert.

In allen Pflegeheimen, in denen es freie Plätze gibt, sind derzeit Neuaufnahmen möglich und wir können auch neuen BewohnerInnen zeitnah eine Imfpung anbieten. Wo es freie Kapazitäten gibt, bieten wir gerne die Möglichkeit einer Kurzzeitpflege an und können damit pflegende Angehörige entlasten.

Weitere Infos:

Alle freien Plätze finden Sie auf:
www.meinpflegeplatz.at

Über die aktuell geltenden Besucherregelungen und Besuchszeiten in jedem Haus sowie die gesetzlichen Vorgaben wird auf den Standortseiten aller Pflegeheime auf **www.stmk.volkshilfe.at** laufend informiert.

WALLNERholz
Möbelplatten | Zuschnitte | Türen | Böden
Wiener Straße 63
8600 Bruck/Mur
Tel.: 03862 / 52 5 41
Mail: office@wallnerholz.at
Web: www.wallnerholz.at
Anzeige

Pflege Zuhause-MitarbeiterInnen im Seniorenzentrum Veitsch

IN DER KRISE SOLIDARISCH

Sich gegenseitig aushelfen, wenn es eng wird.

Das war für die KollegInnen im Mobilen Dienst Mürzzuschlag und Voitsberg in der Zeit der Corona-Pandemie selbstverständlich.

Aufeinander aufpassen, füreinander da sein! Das ist das Motto der Volkshilfe seit Beginn der Corona-Pandemie vor mittlerweile mehr als einem Jahr.

Als vor einiger Zeit einige MitarbeiterInnen der Seniorenzentren Köflach und Veitsch positiv auf Covid-19 getestet wurden, war es für die Teams der Mobilen Dienste rund um Einsatzleiterin Camilla Trampusch (Voitsberg) und Einsatzleiterin Daniela Königsberger (Mürzzuschlag) selbstverständlich die KollegInnen in den Pflegeheimen tatkräftig zu unterstützen. „Danke für euer Engagement und eure Flexibilität! Schön, dass wir in der Volkshilfe so zusammenhalten", freuten sich die beiden Hausleiterinnen Andrea Wagner (Köflach) und Andrea Pöschl (Veitsch).

Heimhelferin Maria Lind half im Seniorenzentrum Köflach aus

WIR HABEN PLATZ!

Mit einem Protestcamp gegen die katastrophale Situation in griechischen Flüchtlingslagern wurde im Kurpark Bad Aussee von 12.-13. März 2021 ein gemeinsames Zeichen gesetzt – für Zusammenhalt, Menschlichkeit und Solidarität.

„Die katastrophale Situation für schutzsuchende Menschen in den griechischen Flüchtlingslagern wie auf Lesbos und entlang der Balkanroute in Bosnien hat uns bewogen, unsere Zelte im Kurpark Bad Aussee aufzuschlagen", erzählt Steffi Machart vom Volkshilfe Bezirksverein Bad Aussee – Salzkammergut.

Unterstützt wurde die Aktion von Dr. Diether Ribitsch, den Initiativen SOS Balkanroute und der Plattform für menschliche Asylpolitik.

Auch Astrid Remschak, Vorsitzende des Bezirksvereines Admont – Gesäuse, schloss sich dem Protest an und machte in einem Redebeitrag zudem auf die furchtbare Lage von geflüchteten Menschen mit Kindern aufmerksam, die von der Abschiebung bedroht sind.

„Die Zivilgesellschaft ist bereit, Menschen in Österreich aufzunehmen – Wir haben Platz!", sind sich die OrganisatorInnen einig.

HANDGEMACHTE DECKEN SCHENKEN FREUDE

36 gehäkelte, gestrickte und genähte Decken übergab der Trachtenverband Mürztal kürzlich an das Volkshilfe Seniorenzentrum Veitsch.

Viele Stunden Arbeit stecken in den handgefertigten Unikaten, die von insgesamt 14 Damen aus dem Raum Kapfenberg bis Langenwang angefertigt wurden und nun den 36 BewohnerInnen des Seniorenzentrums Freude und Wärme spenden sollen.

Durch den coronabedingten Wegfall vieler Brauchtumsveranstaltungen blieb den Mitgliedern des Trachtenverbandes viel Zeit. „Diese Zeit wollten wir sinnvoll nützen und es hat nicht lange gedauert, bis sich immer mehr Damen fanden, die sich unserer Idee, Decken herzustellen, angeschlossen haben", erzählt Obfrau Romana Kühberger.

Auch Volkshilfe Steiermark Präsidentin Barbara Gross zeigte sich sehr angetan vom gemeinnützigen Engagement des Trachtenverbands: „Es ist eine Auszeichnung für uns, dass ihr an uns gedacht habt. Es macht mich immer wieder sprachlos, wenn einer unserer Einrichtungen etwas derart Schönes passiert."

FASCHINGSTREIBEN 2021

In den Einrichtungen der Volkshilfe Steiermark wird normalerweise ausgelassen Fasching gefeiert. Heuer war das Treiben nicht ganz so närrisch, aber gefeiert wurde natürlich trotzdem, etwas ruhiger, in etwas kleinerem Rahmen und – in den Seniorenzentren - mit mehr Abstand und Maske.

„Ein ungewohnt ruhiger Fasching" lautete das heurige Resumee auch im **Seniorenzentrum Bad Aussee**. Umso mehr freuten sich die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen aber über den Besuch der „Altausseer Fleckerl", die im Garten ein paar Tänze zeigten und Herzerl mit Mutmach-Sprüchen verteilten.

„Wir haben gleich an 3 Tagen gefeiert, sodass jedes bei mir eingeschriebene Kind einmal in den Genuss einer Faschingsfeier kommen konnte", erzählt **Tagesmutter Kristina Rarej-Gleispach aus dem Murtal**, „einige Tageskinder hatten dadurch sogar das Glück dreimal feiern zu dürfen!" Aufgrund der Corona-Einschränkungen wurde zwar ohne Eltern gefeiert, Faschingskrapfen, Musik und lustige Spiele waren dennoch dabei!

Stark wie Hulk zu sein, mutig wie ein Ninja Turtle, wunderschön wie eine Eisprinzessin oder so bezaubernd wie eine Fee! Die Kinder des **Kinderhauses Frauental** genießen diesen besonderen Tag im Jahr in vollen Zügen und lieben es in andere Rollen zu schlüpfen und sich am Faschingsdienstag verwandeln zu dürfen.

So war das große Faschingsfest auch in diesem Jahr ein Hit und bot mit Krapfenjause, Kinderdisco, Spielen und Tänzen sowie einem lustigen Kasperltheater so ziemlich alles, was das Faschingsherz begehrt.

Nachdem einige Tage zuvor schon zum gemeinsamen Krapfenbacken geladen wurde und sogar Faschingskostüme selbst gebastelt wurden, hielt der Faschingsdienstag unter dem Motto „Piratenschiff Ahoi“ für die BewohnerInnen des **Seniorenzentrums Frohnleiten** ein buntes Faschingsprogramm bereit.

Bereits am Vormittag schallte Harmonika-Musik durchs ganze Haus und jede/r BewohnerIn bzw. jede/r PiratIn wurde einzeln ins Foyer begleitet, wo ein Sektempfang wartete.

Eine Faschingszeit zwar ohne BesucherInnen - aber mit Spaß, Kostümen und Krapfen - verbrachten die BewohnerInnen im Volkshilfe **Seniorenzentrum Thörl**.

Seniorenbetreuerin Sonja machte das Haus mit einem „mobilen Faschingswagen“ unsicher und versorgte die BewohnerInnen in allen Stockwerken mit Faschingsuntensilien.

UNTER NEUEM NAMEN ...

... startet der ehemalige Bezirksverein Feldbach nun als Bezirksverein Südoststeiermark neu durch.

Im Rahmen der Generalversammlung am 15.1.2021 erfolgte die Umbenennung und ein großes DANKE-SCHÖN erging an Karin Kleindienst, die sich in den letzten Jahren im Bezirk für die Menschen eingesetzt hat.

In dieser herausfordernden Zeit möchte der neue Vorstand, unter der Leitung von Elisabeth Prattes, Verantwortung übernehmen und den Menschen in der Südoststeiermark Mut und Hoffnung geben. Im ersten Jahr sollen verstärkt von Armut betroffene Menschen unterstützt werden. Ein junges motiviertes Team freut sich über das ihnen entgegengebrachte Vertrauen und die Möglichkeit einen Beitrag leisten zu können. „In diesem Sinne ein großes DANKE-SCHÖN an die Präsidentin Barbara Gross für die herzliche Aufnahme in das erfahrene Volkshilfe Team“, so Prattes.

MEHR SICHERHEIT, WENIGER SORGEN.

LANDESDIREKTION STEIERMARK
Telefon: 050 350 - 43000
E-Mail: ld-stmk@wienerstaedtische.at

wienerstaedtische.at
Ihre Sorgen möchten wir haben.

WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

Anzeige

Anzeige

Anzeige

Apotheke Graz
Shopping Nord

Mag. Joachim Vocanescu
Wienerstraße 351, 8051 Graz
im Einkaufszentrum Shopping Nord
Tel: 0316-670747, Fax DW 20

Öffnungszeiten
Mo – Do: 8:00 – 18:30
Fr: 8:00 – 19:00
Sa: 8:00 – 17:00

Wir veranstalten regelmäßig Apotheken-Kosmetik-Tage

Anzeige

HICKEL®
Holzbau • Zimmerei • Tischlerei
Made im Mürztal
Lebensqualität nach Maß!
www.hickel.at

Anzeige

DEIN WEG DEIN FORD

Ford PUMA: Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,5 – 6,8 l/100 km | CO2-Emission kombiniert 119 – 155 g/km (Prüfverfahren: WLTP) Ford KUGA: Kraftstoffverbrauch kombiniert 4,7 – 6,8 l/100 km | CO2-Emission kombiniert 123 – 155 g/km (Prüfverfahren: WLTP)

JAGERSBERGER
im Mittelpunkt der Mensch

www.jagersberger-automobil.at

8041 Graz – Radetzkystraße 200 Tel: 0316/466666
8160 Weiz – Dr. K. Widdmann-Gasse 67 Tel: 03172/5222
8200 Gleisdorf – Hartberger Str. 64 Tel: 03112/2626
8940 Liezen – Aussee Str. 89 Tel: 03612/23901

Anzeige

STAUDINGER METALLBAU GmbH

Ihr Spezialist für
Edelstahl, Aluminium, Messing und Stahl
Brückengasse 20, A-8020 Graz

Tel.: +43-316-715255 | **Fax:** DW-27
E-Mail: office@staudinger-metallbau.at
Internet: www.staudinger-metallbau.at

Anzeige

REISINGER
HEIZUNG • BAD • FLIESE
www.reisinger-bad.at

BAD & FLIESE
WIR SIND IHR STARKER PARTNER!

- Große Badausstellung
- Über 400 Fliesenserien
- Badplanung (3D)
- Fliesen-Direktimport
- Badneubau
- Badsanierung
- Zunkel-Service
- Installationen

PASSAIL 03179 / 37 665 - 160 WEIZ 03172/ 37 77 - 260

Anzeige

OFFIZIELLER PARTNER
HYGIENE - MENSCH - UMWELT
Verein zur Förderung ökologisch wertvoller Hygieneprodukte
www.hmu-austria.at

IHR HYGIENESPEZIALIST
PAPIER • CHEMIE • MASCHINEN • ZUBEHÖR
A-8020 Graz, Adalbert Stifter Gasse 48
Tel.: (0316) 8143 00-0 Fax: DW 5
office@reka.at www.reka.at

Seit 1987
REKA®
HANDELSGESELLSCHAFT M.B.H.

„WENN ICH GROSS BIN, WERD ICH ARM"

Rainhard Fendrich ist ein langjähriger und besonders treuer Unterstützer der Volkshilfe. Wie es dazu kam und warum er sich unaufhaltsam für armutsbetroffene Kinder und unsere aktuelle Spendenkampagne #MutSchaffen einsetzt, erfahren Sie im Gespräch mit Bianca Schwarzjirg von Puls 4.

© Marcel Brell

Bianca Schwarzjirg: *Du setzt Dich ja schon lange für armutsgefährderte Familien ein, warum ist Dir die Unterstützung so wichtig?*

Rainhard Fendrich: Das war ein Zufall. Ich saß vor drei Jahren bei einem Weihnachtsstau im Auto, als mein Blick auf eine Litfaßsäule fiel, auf der ein Plakat mit dem Bild eines kleinen Mädchens abgebildet war. Darunter stand: „Wenn ich groß bin, werde ich arm."

Zuerst dachte ich, es handelt sich um ein Filmplakat, aber an der nächsten Kreuzung habe ich dann genauer hingeschaut und dann bemerkt, dass es sich um ein Plakat der Volkshilfe handelt.
Ich habe dann gleich Erich Fenninger (Anm.: GF der Volkshilfe Österreich) persönlich angerufen, da ich ihn schon von früher kannte und fragte, wie wir helfen können.

„Dass jedes 5. Kind von Armut bedroht ist in Österreich, einem der reichsten Länder Europas, das ist ein untragbarer Zustand!"

Wir haben uns im April 2018 dazu entschieden, drei Benefizkonzerte in Eigenregie zu veranstalten, die auch mitgeschnitten wurden (Anm.: I3.4. Salzburg, 4.4 Grazer Orpheum, 5.4. MQ Wien). Der Reinerlöß von 30.000 Euro dieser Konzerte und der Platte kam der Volkshilfe zugute.

Mir ist es aber nicht nur darum gegangen, Geld zu beschaffen, sondern mir war wichtig, dass das das Thema in die Öffentlichkeit kommt, da mir das selber nicht so bewusst war: Wenn man sich überlegt, dass in einem der reichsten Länder Europas, wie in Österreich, jedes 5.Kind von Armut bedroht ist, ist das ein untragbarer Zustand.

Bianca Schwarzjirg: *Es handelt sich hier um 320.000 Kinder in Österreich, die armutsgefährdet sind. Du setzt Deine Prominenz ein, hast Konzerte gespielt, deren Reinerlös an armutsgefährdete Familien geht, aber was kann Deiner Meinung nach jeder einzelne tun, um da zu helfen?*

Rainhard Fendrich: Spenden und weitererzählen, dass es leider Gottes in diesem Land doch so ist, dass 1,2 Millionen Menschen von Armut bedroht sind und dass es vor allem in dieser schweren Corona-Zeit für diese Menschen doppelt so hart ist. Da geht es um Heizkosten, um Miete, um Lebensmittel. Es ist eigentlich wirklich ein Skandal, das sowas überhaupt in Österreich Tatsache ist.

„Habe in dieser Corona-Zeit sehr an die gedacht, die sich nicht, so wie ich, zurückziehen können!"

Bianca Schwarzjirg: *Es war ein irrsinnig turbulentes Jahr mit Corona. Wie hast Du dieses Jahr miterlebt?*

Rainhard Fendrich: Am Anfang war ich wie paralysiert, ich war fassungslos, wie so ein kleines Ding die ganze Menschheit aus den Angeln heben kann. Ich war auf vieles vorbereitet, nur nicht auf das. Ich habe begonnen, meinen Keller zusammenzuräumen und versucht, mich mit der Situation abzufinden. Ich war viel mit meinen Gedanken unterwegs und habe viel an die gedacht, die sich nicht, wie ich, zurückziehen können. Wir mussten die Tournee verschieben, ich hoffe, wir müssen das nicht ein zweites Mal tun. Ich habe mich vor dem Fernsehapparat eingenistet und habe sehr viel Nachrichten geschaut. Ich versuche es positiv zu sehen! Wenn die Menschheit und die Wissenschaftler zusammenhalten und zusammenarbeiten, dann kann man doch was erreichen. Die Pandemie wird vorübergehen, zu welchem Preis, das hängt von jedem einzelnen von uns ab.

Dieses Interview mit Rainhard Fendrich führte die Puls4-Moderatorin Bianca Schwarzjirg im Zuge der Café Puls Spezialwoche vom 14. bis 18.12.2021 mit der Spendenkampagne #MutSchaffen. Ein großes Dankeschön an ProSiebenSat1Puls4 für die Unterstützung der Volkshilfe bei ihrem Kampf gegen Kinderarmut in Österreich.

Anzeige

Wir danken den nachfolgenden Firmen und Institutionen für einen Druckkostenbeitrag:

Gemeinde Landl, 8931 Landl • Marktgemeinde Neuberg an der Mürz, 8692 Neuberg an der Mürz • Marktgemeinde Niklasdorf, 8712 Niklasdorf • Marktgemeinde Vordernberg, 8794 Vordernberg • Marktgemeinde Feldkirchen bei Graz, 8073 Feldkirchen bei Graz • Gemeinde Wundschuh, 8142 Wundschuh • Marktgemeinde Lieboch, 8501 Lieboch • Marktgemeinde Lannach, 8502 Lannach • Marktgemeinde Strass in der Steiermark, 8472 Strass in der Steiermark • Gemeinde Rohrbach an der Lafnitz, 8234 Rohrbach an der Lafnitz • JHG Gastro Express GmbH, 8020 Graz • Marktgemeinde Krieglach, 8670 Krieglach • Christian Glitzner Schlosserei & Schmiede, 8630 Mariazell • Kirche Karmel Heiliger Berg, 8572 Bärnbach • Zellstoff Pöls AG, 8761 Pöls • Michael Kolesnik, Weblösungen, 8020 Graz

„Ein Kind ist ein Buch aus dem wir lesen und in das wir schreiben sollen", hat Peter Rosegger formuliert. Die Ausbildung unserer Kinder ist sicherlich der wichtigste Baustein für eine chancen- und erfolgreiche Entwicklung und damit für die Zukunft in unserem Land. Das erfordert selbstverständlich einen sozialgerechten Zugang zur Bildung. Und die Möglichkeit aller, das erlernen zu können, was den persönlichen Interessen und Stärken entspricht. Der Volkshilfe-Fonds „Lernen.Möglich.Machen" hilft dabei, dass die spätere Berufswahl von armutsgefährdeten Kindern nicht vom Einkommen der Eltern, sondern den Talenten der Kinder abhängt. Diese Zukunftschance unterstützen wir als D.A.S. Rechtsschutz AG aus vollem Herzen.

Mag. Christoph Pongratz, Leiter Marketing & Kommunikation, D.A.S. Rechtsschutz AG

Anzeige

volkshilfe.

NATURBESTATTUNGSFORMEN

Grazer Bestattung ist ein kommunaler Gesamtdienstleister der als einziges steirisches Bestattungsunternehmen inklusive Krematorium alles aus einer Hand / Gesamtpakete vom Erdbegräbnis oder die Feuerbestattung, über eigenen wunderschönen alten Urnenfriedhof bis hin zur natürlichen Rasen- und Baumbestattung alles anbieten kann. Mitten in Graz, mit Parkplatz oder Öffis jederzeit und leicht erreichbar!

Naturnahe Bestattungsformen wie Baum-, Rasenbestattungen sind schon seit langer Zeit auch auf dem Grazer Urnenfriedhof möglich – also mitten in Graz und sogar mit den Öffis leicht erreichbar.

Eine weitere „grüne Lunge" der Stadt Graz. Ein Ort der Begegnung, letzte Ruhestätte und zugleich auch Naherholungsgebiet. Dem Zeitgeist entsprechend aber einzigartiger Friedhof für alternative „naturnahe Bestattungformen" als Ruhe- und Erholungsort mitten in der Stadt. Erfüllt die gesellschaftlichen Forderungen nach mehr Natur und Grünraum in Graz. Bietet zudem die komplette Infrastruktur eines Friedhofs. (Andachtsplätze für Kerzen, befestigte Wege, WC- Anlagen, Gießbrunnen) Er wird zu einem Ort der Ruhe und Begegnung für alle.

Jährlich werden am Friedhof werden neue Bäume gepflanzt. So ist der Friedhof mit seinen CO^2 speichernden Holzarten ein wichtiger Faktor zur ökologischen Aufwertung. Die vielfältigen Biotopflächen, wie Wiesen-, Stauden etc tragen ihren Teil zur Verbesserung des Stadtklimas bei.

Werden Sie Natur:

Natürlich und idyllisch – die Natur als Ruhestätte. Schlicht, einfach und natürlich, so sind die Urnengräber, die es sowohl unter Bäumen als auch auf dem Rasen gibt. Grabpflege ist nicht erforderlich.

bezahlte Anzeige

Anzeige

Österreichische Post AG / P.b.b, GZ 05Z036106 S
Erscheinungsort, Verlagspostamt 4800 Attnang-Puchheim - Titel: Volkshilfe
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

TEAM STYRIA WERKSTÄTTEN GMBH

EIN VERLÄSSLICHER PARTNER
IN VIELEN BEREICHEN

- METALLTECHNIK
- HOLZMANUFAKTUR
- E-TECHNIK
- PRINT- UND LASERSERVICE
- FACILITY SERVICE
- WOHLFÜHLLADEN
- TEAM STYRIA AKADEMIE

Anzeige

LOPIC
REHA-TECHNIK

Ihr Partner für
behindertengerechten
Fahrzeugumbau

LOPIC GmbH
Mitterstraße 132
8054 Seiersberg-Pirka

+43(0)316/291610 www.lopic.at

Anzeige

www.verbundlinie.at

VERBUND LINIE

Anzeige